



## Auf Höhenflug

Hightech aus Wien kontrolliert den Kabinendruck im neuen Airbus A380

### TTTECH

**Ob Audi, Boeing oder Airbus – einer ist sicher mit an Bord: TTTech, der Wiener Spezialist für schnelle und fehlertolerante Datenkommunikation in sicherheitskritischen Einsatzgebieten. Seit Mai ist der Wiener Wachstumsfonds an dem expansiven Unternehmen beteiligt.**

Als am 25. Oktober das größte Passagierflugzeug der Welt, der Airbus A380, zu seinem ersten regulären Flug abhob, war die Stimmung in der Wiener Zentrale von TTTech alles andere als aufgeregt. Und das, obwohl wichtige Bestandteile des Kontrollsystems für den Kabinendruck von dem Wiener High-Tech-Unternehmen stammen. Der A380 fliegt bis zu 14 Stunden in 11 Kilometer Höhe. Bei einer Außentemperatur von minus 56 Grad beträgt der Luftdruck weniger als ein Fünftel des üblichen – ein stabiler Kabinendruck ist daher nicht nur für die Bequemlichkeit, sondern auch für die Sicherheit der Passagiere wichtig.

„Das Thema A380 ist für uns schon seit über einem Jahr abgeschlossen“, sagt Markus Plankensteiner, Marketingchef von TTTech. Derzeit ist man bereits unter anderem mit dem Boeing 787 Dreamliner beschäftigt. Hier stellt TTTech sicher,

dass die Stromerzeugungs- und Kabinensysteme verlässlich und sicher funktionieren.

Die Lösungen von TTTech basieren auf innovativen Technologien im Bereich der zeitgesteuerten Datenkommunikation für sichere Netzwerke. Diese ermöglichen sehr rasche und gleichzeitig fehlertolerante Übertragung von Daten, einem der besonders sicherheitskritischen Bereiche der Elektronik in der Automobil-, Luftfahrt- und Raumfahrtindustrie.

**„Das Thema A380 ist für uns schon seit über einem Jahr abgeschlossen“**

Von TTTech stammt nicht nur Basistechnologie, sondern auch die dazu passende Hard- und Software und Chipmodelle. All das sorgt dafür, dass die Elektronikkomponenten in Autos und Flugzeugen zuverlässig zusammenarbeiten.

Seit der Gründung im Jahr 1998 hat die Firma mit Sitz in der Schönbrunner Straße immer positiv bilanziert. Damals hatte TTTech fünf Mitarbeiter, mittlerweile sind es 180, davon 125 in Wien, der Rest in Auslandsniederlassungen. Firmengründer

und Mitarbeiter halten rund 40 Prozent der Anteile. Aufgrund der engen Zusammenarbeit hat sich auch Audi mit weniger als 25 Prozent beteiligt, der Rest entfällt auf Finanzinvestoren wie firstVentury und den Wiener Wachstumsfonds, der im Mai vier Millionen Euro investiert hat. „Wir sind sehr froh, Investoren an Bord zu haben, die mittelfristig und strategisch denken und nicht nach sechs Monaten an die Börse drängen“, so Plankensteiner. Mit den neuen Aktionären will TTTech in der Luftfahrt- und Automobilindustrie weiter rasch wachsen. Zusätzlich sollen neue Produkte für die Sparten Industrieautomation und Medizintechnik entwickelt werden. Rund 40 Prozent der Ausgaben von TTTech fließen derzeit in die Forschung und Entwicklung – und auch künftig wird weiter stark in Technologien und Produkte investiert.

### TTTech auf einen Blick

Führender Anbieter im Bereich

zeitgesteuerter Systeme

Gründung: 1998

Mitarbeiter: 180

Standorte: Wien, Deutschland, Rumänien, USA, Italien, Japan, Korea

Betriebsleistung: 15 Mio. Euro (2006)

# Editorial



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Viel zu oft scheitern gute Geschäftsideen oder sich bietende Expansionsmöglichkeiten am fehlenden Risikokapital. Vor rund zwei Jahren haben daher namhafte Investoren das Konzept des „Wiener Wachstumsfonds“ ins Leben gerufen, um – weitgehend branchenunabhängig – innovative Unternehmen auf Expansionskurs mit Kapital, finanztechnischem Know-how und einem weitreichenden Netzwerk zu unterstützen. Durch diesen partnerschaftlichen Ansatz sollen die Voraussetzungen zur Realisierung der vom Unternehmen angestrebten Wachstums- bzw. Veränderungsprozesse geschaffen werden, unter gleichzeitiger Beibehaltung der unternehmerischen Freiheit im operativen Geschäft.

Mit der vorliegenden Broschüre „Trends“ soll das Konzept des Wiener Wachstumsfonds nunmehr um eine zwei- bis dreimal im Jahr erscheinende Plattform für Portfoliounternehmen, Fondsmitarbeiter und Finanzinvestoren erweitert werden, um die Chancen und Möglichkeiten von Beteiligungskapital für dynamische und wachstumsorientierte Unternehmen (und UnternehmerInnen) einem breiteren Publikum zu vermitteln. Ergänzt werden soll dies durch praxisrelevante Gastkommentare und Fachbeiträge von Spezialisten aus dem vielfältigen Netzwerk des Wiener Wachstumsfonds.

Viel Spaß beim Lesen!

Harald Schürz  
Vorstand ATHENA Wien  
Beteiligungen AG

## Wiener Wachstumsfonds investiert in weiße Biotechnologie



### EUCODIS BIOSCIENCE

**Der Wiener Wachstumsfonds hat sich an dem Biotechnologieunternehmen Eucodis Bioscience GmbH beteiligt. Das Unternehmen ist auf das Geschäftsfeld Industrieenzyme spezialisiert.**

Harald Schürz, Vorstand des Wiener Wachstumsfonds: „Mit Eucodis beteiligen wir uns an einem hochqualifizierten Unternehmen auf dem rasant wachsenden Markt der weißen Biotechnologie. Studien gehen davon aus, dass dieser Gesamtmarkt im Jahr 2012 rund 20 Milliarden Dollar übersteigen wird.“

Rudy Pandjaitan, Geschäftsführer Eucodis Bioscience: „Die Beteiligung des Wiener Wachstumsfonds ermöglicht uns den Übergang von der Technologiecompany zur Produktcompany. In den nächsten zwei Jahren wollen wir rund vier bis fünf Millionen Euro Umsatz und damit die Größe für einen IPO erreicht haben.“ Das

Unternehmen mit Firmensitz am Novartis-Campus in Wien ist aus einem Spin-Off von der Eucodis GmbH entstanden. Zum Unternehmen mit 11 Mitarbeitern gehört noch eine Tochterfirma in Paris.

#### Stichwort: „Weiße Biotechnologie“

Die weiße Biotechnologie beschäftigt sich mit industriellen Anwendungen der Biotechnologie wie zum Beispiel Bio-Ethanol als Treibstoffzusatz, Aromastoffen für Kosmetika oder Waschmittel-Enzymen. Im Gegensatz dazu werden in der roten Biotechnologie Medikamente und Diagnostika für die Humanmedizin hergestellt.

### Der Wiener Wachstumsfonds

Der 2005 gegründete Fonds investiert in Klein- und Mittelbetriebe mit Sitz in Wien. Die Investoren sind die Bawag, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, die Investkredit Bank, die Wiener Städtische, Generali und die Management Trust Holding.

### EUROJOBS

## EUROJOBS erweitert Vorstand

Der Personaldienstleister EUROJOBS erweitert seinen Vorstand und stellt damit die Weichen für den für 2010 geplanten Börsengang. In Zukunft verstärken Aldo Pollinger und Georg Nader den Vorstand um Unternehmensgründer und CEO Gerhart Zehetner: Nader ist als Vorstand Business Development für die Schweiz, Liechtenstein, Dubai/Zypern sowie das weitere Wachstum in Süd- und Westeuropa zuständig, Pollinger bringt als Finanzvorstand das Berichtswesen auf internationalen Standard. Gleichzeitig gab Zehetner, der das Unternehmen vor zehn Jahren gründete, ein ambitioniertes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm bekannt: Zehn Prozent der Anteile sollen auf die Mitarbeiter übergehen. „Profitieren werden alle



Der neue Vorstand: Aldo Pollinger, Gerhart Zehetner und Georg Nader (v. l. n. r.)

von der Assistentin bis zum Geschäftsführer“, so Zehetner. Die EUROJOBS-Gruppe als Personal-Full-Sortimenter hat derzeit 4.500 Mitarbeiter in zehn Ländern. Der Umsatz soll laut Zehetner auch heuer wieder um rund 25 Prozent „auf einen knapp dreistelligen Millionenbetrag“ wachsen.

# Krebsdiagnose und Kosmetik

CEO Georg Steiner und Prokuristin Katja Österreicher mit dem 170.000 Euro teuren Zellanalysesystem TissueFAXS.

## TISSUE GNOSTICS

Mit seinen Entwicklungen revolutioniert das Wiener Medizintechnikunternehmen TissueGnostics die Analyse menschlichen Gewebes. Die Einsatzgebiete reichen von der Krebsdiagnose bis zur Kosmetikforschung.

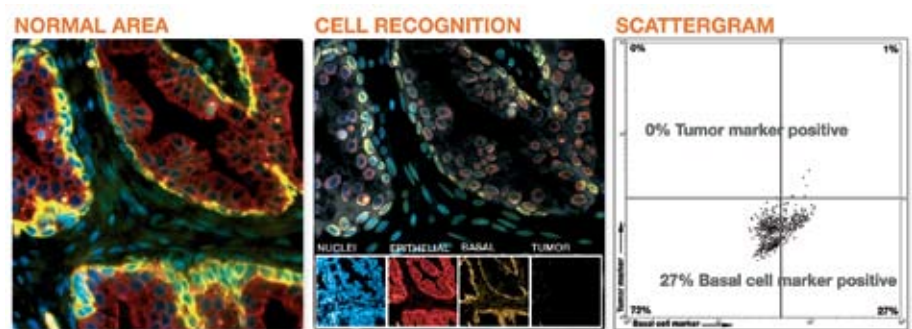
Fast jeder kennt ein Blutbild: Eine lange Reihe von Zahlen beschreibt exakt die Eigenschaften des Blutes und liefert so objektive, vergleichbare Informationen über Krankheiten. „Das Problem ist aber, dass nur ein bis drei Prozent aller Krankheiten in Flüssigkeiten sitzen, der Rest aber im Gewebe“, sagt Katja Österreicher von der Wiener Medizintechnikfirma TissueGnostics. Pathologen untersuchen das Gewebe unter dem Mikroskop und beschreiben ihre Ergebnisse verbal – jeder auf seine Art. Die Ergebnisse sind so kaum vergleichbar, was im Extremfall dazu führen kann, dass Patienten die falsche Therapie erhalten.

### Automatische Zellanalyse

TissueGnostics hat vor eineinhalb Jahren TissueFAXS auf den Markt gebracht, ein auf Mikroskopie basierendes Zellanalysesystem. Das 170.000 Euro teure System ermöglicht die vollautomatische Gewebeanalyse, das Ergebnis sind anschauliche, farbige Bilder und Scatter-

gramme. Mit der weltweit patentierten Lösung ist es erstmals möglich, pathologische Auswertungen zu normieren und dadurch vergleichbar zu machen. Zum Einsatz kommen die Entwicklungen der Wiener Firma nicht nur an Universitätskliniken, sondern auch bei der Entwicklung neuer Medikamente in der

Wachstumsfonds mit 39 Prozent beteiligt. TissueGnostics konnte so vor kurzem eine Dependence in Los Angeles eröffnen. Neben der Zentrale in Wien gibt es auch noch eine 100-prozentige Tochter in Rumänien, wo ebenfalls an der Software entwickelt wird. Mit möglichen Distributoren in Japan wird derzeit verhandelt.



Ein besserer Blick auf menschliche Zellen mit der Software TissueQuest.

Pharmaindustrie. Die Kosmetikindustrie wiederum testet mit den Wiener Entwicklungen ihre Cremes und Parfums.

### Expansion in die USA

Die Kernkompetenz des 30-köpfigen Teams rund um die Firmengründer Georg Steiner und Rupert Ecker, beide langjährige Wissenschaftler am Wiener AKH, liegt in der Entwicklung der Software TissueQuest. Um auch international expandieren zu können, hat sich der Wiener

### TissueGnostics auf einen Blick:

Auf vollautomatische Gewebeanalyse spezialisiertes Medizintechnikunternehmen  
Gründung: 2003  
Mitarbeiter: 30  
Niederlassungen: Wien, USA, Rumänien  
Eigentumsverhältnisse: 61% Georg Steiner, Rupert Ecker, Katja Österreicher, 39% Wiener Wachstumsfonds

# Der Value Added von Venture-Capital-Investoren

Dr. Andreas R. Boué



Über den komplexen, häufig sehr anstrengenden und mitunter auch recht langen Prozess einer Venture-Capital-Finanzierung wird häufig vergessen, dass es für den Entrepreneur nicht nur um eine Finanzierung geht (bzw. gehen sollte) sondern auch um den sogenannten Value Added: Dieser Value Added entsteht durch nicht-monetäre Leistungen, die Entrepreneure von ihren Investoren erhalten, im Venture umgesetzt werden und das Ziel haben, den Wert des Unternehmens zu steigern.

In der Praxis wird zwar häufig über Value Added gesprochen, worum es sich dabei aber konkret handelt, wie er entsteht und welche Teilbereiche eines Unternehmens er betrifft bzw. betreffen kann bleibt jedoch in der Regel unerwähnt oder wird nur beispielhaft aufgeführt.

## Wo Value Added im Unternehmen ansetzt

Der Value Added von Eigenkapitalinvestoren kann prinzipiell in sämtliche betriebliche Funktionsbereiche Eingang finden. Ob im Personalwesen (Hilfe bei der Auswahl von Schlüsselpersonal bzw. Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern), dem Forschungs- und Entwicklungsbereich (Kontakte zu Know-how-Trägern), der Aufbau- und Ablauforganisation (Best-Practice-Erfahrungen von anderen Portfoliounternehmen), beim Marketing und Vertrieb (Kontakte zu Vertriebskanälen) oder beim Einkauf (Hilfe bei Verhandlungen) – überall können Investoren durch ihr Know-how und ihre Kontakte wertsteigernd tätig werden. Die Reichweite von Value Added kann hierbei sowohl eine operative als auch strategische Dimension haben.

Dies spielt vor allem auch in Bezug auf die Phase, in der sich ein Unternehmen in seinem Wachstumszyklus befindet, eine Rolle. Während bei Frühphasenunternehmen eher operativer Value Added benötigt und geleistet wird (z. B. Aufbau eines Controlling-Systems) wird bei Expansionsphasen häufig strategischer Value Added bereit gestellt (z. B. Kontakte zu internationalen Vertriebspartnern).

## Value Added Vehikel

Die Vehikel, oder anders genannt: Transportmittel, mit denen Value Added ins Unternehmen implementiert wird, sind ebenfalls recht vielfältiger Natur. Es handelt sich dabei zum einen um aktive Maßnahmen, die seitens der Investoren getätigt werden. Hierzu zählen neben den offensichtlichen Leistungen eines Investors, wie die Bereitstellung seiner Netzwerkkontakte, Beratungsleistungen und die Verschaffung allgemeiner Informationen auch Dinge, die vordergründig gar nicht als Leistung wahrgenommen werden. So ist beispielsweise das laufende Monitoring bzw. Controlling eines Investors von nicht zu unterschätzendem Nutzen für Unternehmer – auch wenn es diesen manchmal nur als lästige Pflichterfüllung vorkommt.

Neben diesen eher aktiven Value-Added-Vehikeln gibt es jedoch auch solche, die eher passiver Natur sind, die also ohne direktes Zutun des Investors ihre positive Wirkung auf das Unternehmen entfalten. Hier kann einerseits das Mehr an Planungssicherheit genannt werden, das durch einen Venture-Capital-Investor entsteht. Mit den Beteiligungsverträgen ist i. d. R. die Ausfinanzierung über die nächsten Jahre sicher gestellt. Es kann daher eine Konzentration auf die Unternehmensentwicklung stattfinden, die sonst schwer möglich wäre. Von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist das Branding, das durch eine Venture-Capital-Finanzierung stattfindet. Mit einem Venture-Capital-Partner signalisieren Unternehmen all Ihren Stakeholdern, dass ein als kompetent und professionell eingeschätzter Marktteilnehmer das betreffende Unternehmen als Partner ausgewählt hat.

*Dieser Artikel stellt einen Ausschnitt aus dem 2007 im Verlag Dr. Müller, Saarbrücken, erschienen Buch „Value Added von Venture-Capital-Investoren – Eine prozessorientierte Betrachtung aus Sicht des Entrepreneurs“ dar.*

## Zum Autor:

Dr. Andreas R. Boué, Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Hohenheim, Universität Lund, Växjö University und Universität Autònoma de Barcelona.

Investment Analyst bei T-Venture (Deutsche Telekom AG) in Bonn und München; Seit November 2005 Investment Manager bei IPO Wachstumsfonds Beteiligungs-Management GmbH, Wien

## Impressum:

### Medieninhaber:

IPO Wachstumsfonds Beteiligungs-Management GmbH  
Argentinierstraße 42, 1040 Wien,  
Telefon: 01 - 505 63 20  
E-Mail: office@ipo-austria.at  
www.wiener-wachstumsfonds.at

### Herausgeber:

Mag. Harald Schürz, 1040 Wien  
Argentinierstraße 42

### Redaktion, Layout und Satz:

Kvicala Mayr Agentur für integrierte Kommunikation GmbH,  
www.kvicala-mayr.com

### Herstellung:

Alwa-Deil Druckerei GmbH

### Offenlegung der Besitzverhältnisse gemäß §25 des Mediengesetzes:

Medieninhaber: IPO Wachstumsfonds Beteiligungs-Management GmbH, Argentinierstraße 42, 1040 Wien.  
Geschäftsführer: Dr. Christian Gruber, Mag. Rainer Henke, DI Ernest Neckheim, Mag. Harald Schürz, Mag. Friedrich Spandl.  
Gesellschafter: P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Investkredit Bank AG, IPO Beteiligungs-Management AG, WFFF Holding GmbH.

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt